

grh Mitteilungen ¹¹/₂₃

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

AG Charlottenburg RNr.: 14285 Nz

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Telefon: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org

Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und 1. Donnerstag im Monat 09.00 bis 14.00 Uhr

Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB

Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

30 Jahre GRH

19.05.1993 * 19.05.2023

Kampf für Frieden, Wahrheit und Gerechtigkeit

„Staatsräson“

Hans Bauer

Die Bevölkerung Deutschlands widersetzt sich zunehmend staatlich verordnetem Denken und Gebot. Da bedarf es kräftiger Zurechtweisung. Vom Präsidenten, vom Kriegskanzler. Und vom ganzen Hofstaat und seinen Trompetern. Spätestens nach dem 7. Oktober, der, so auch der UNO-Generalsekretär, nicht aus dem „Vakuum“ kam. Also wird „Staatsräson“ gepredigt und gefordert. "Die Sicherheit Israels ist deutsche Staatsräson", posaunt Scholz. Die Sicherheit der Palästinenser, seit Jahrzehnten unter israelischer Repression leidend, ist kein Thema. War es für die alte Bundesrepublik nie. Sie stand zu keiner Zeit auf der Seite der Unterdrückten. Weder in Südafrika, in Chile, und nicht im Nahen Osten. Und das nach Weltmacht strebende Großdeutschland schon gar nicht. Völkerfrieden war in der Bundesrepublik nie Staatsräson. Im Gegensatz zum anderen

Deutschland. In der DDR war Solidarität mit dem gerechten Kampf der PLO, der palästinensischen Befreiungsbewegung, selbstverständlich. Friedensnobelpreisträger Yasser Arafat stand über viele Jahre als Symbol dafür.

Diese Parteinahme für Menschlichkeit richtete sich nicht gegen Juden, gegen das Volk Israels. Nein, die unmenschlichen Verbrechen mit 6 Millionen ermordeten Juden begründeten hier besondere Verantwortung für die Überlebenden. An vielen Beispielen belegbar. Aber waren keine Rechtfertigung für Verbrechen des israelischen Regimes an den Palästinensern. Eben solche historische Verantwortung sah die DDR gegenüber den Völkern der Sowjetunion mit 27 Millionen Opfern. Die auch das Verständnis vieler für die Sicherheitsinteressen der Russischen Föderation heute begründet.

Es ist aber nicht nur verleugnete historische Verantwortung des imperialistischen Deutsch-

lands, es ist auch die Wahrheit, die auf der Strecke bleibt. Deutsche Politiker sprechen von Demokratien in Israel und in der Ukraine, die es angeblich zu verteidigen gilt. Das Israel Netanjahus hat mit Demokratie nichts zu tun. Und das Regime der Ukraine, in der ein Faschist Bandera Nationalheld ist, kann für sich „Demokratie“ schon gar nicht in Anspruch nehmen.

Für Amerikas „nationaler Sicherheit“ sei es von entscheidender Bedeutung, dass Israel in seinem Krieg gegen die Hamas und die Ukraine in ihrem Krieg gegen Russland Erfolg haben, gibt Biden vor. „Wir können nicht zulassen, dass Terroristen wie die Hamas und Tyrannen wie Putin gewinnen“, so der USA-Präsident.

Die Haltung Deutschlands zu internationalen Konflikten entspricht grundsätzlich dieser Vorgabe. Eben Kriegsbündnistreue. Innenpolitisch legt Deutschland nach. Mit restriktiven Maßnahmen gegen Andersdenkende. Mit Verboten, Disziplinierung und Strafen. Mit einer Atmosphäre der Einschüchterung und Denunziation. Mit Meinungsdictatur statt Meinungsfreiheit. Deutschland muss „kriegstüchtig“ werden, verkündet der Kriegsminister. Wer gegen diese Politik ist, macht sich verdächtig, wer gegen Israels Rassismus ist, wird als Antisemit diffamiert. Rason bedeutet Vernunft. Was für ein Irrsinn. Die Macht habende Unvernunft ruft zur Staats-Vernunft auf.

Es wird Zeit, dass das Volk die Unvernünftigen, die Kriege führen und unterstützen, zur Rason bringt, zur Staatsrason zwingt.

Arnold Schölzel in der UZ vom 3. November 2023 zur Uneinigkeit der EU

Schon der informelle EU-Gipfel Anfang Oktober in Spanien war ein Flop. Ungarn macht beim Krieg gegen Russland nicht mit und droht mit der Blockade des EU-

Finanzierungsrahmens bis 2027. Viktor Orbán hat sein Land energiepolitisch von westlichen Konzernen unabhängig gemacht und nutzte das auch auf dem regulären EU-Gipfel am 26. und 27. Oktober in Brüssel, um sich von der Geisterfahreei des Blocks zu distanzieren. Die geplante 50-Milliarden-Euro-Zusage für Kiew stellte er in Frage und hatte nun auch noch die Slowakei mit dem neuen Ministerpräsidenten Robert Fico – im Westen als „Prorusse“ verschrien – an seiner Seite. Orbán hatte zuvor noch eins draufgesetzt und Wladimir Putin beim „Seidenstraßen“-Gipfel in Peking die Hand geschüttelt.

Politisch korrekte Reaktion des Luxemburger Ministerpräsidenten Bettel am Freitag: „Was er gemacht hat mit dem Putin, ist ein Stinkefinger für alle Soldaten und die Ukrainer, die jeden Tag sterben und unter russischem Angriff leiden müssen.“ Antwort Orbáns auf X (Twitter): „Wir werden alles tun, um Frieden zu erreichen. Mein Treffen mit dem Präsidenten Russlands diene diesem Ziel.“ Für Israels Krieg gegen Palästina hat der Budapester „Diktator“ dafür um so größeres Verständnis: Geht ja ums Abschlichten von Moslems.

Da stimmte Orbán völlig mit dem überein, was Olaf Scholz in Brüssel durchsetzte: Bedingungslose Unterstützung für Israels Kolonialkrieg. Die 27 EU-Spektabilitäten diskutierten am Donnerstag mehr als fünf Stunden über ihre Haltung dazu. Das Resultat: Alle Forderungen nach Waffenstillstand, wofür Spanien eintrat, oder Formulierungen wie „undifferenziertes Bombardement“ (Emmanuel Macron) kamen nicht in die Abschlusserklärung.

Was drin blieb – „humanitäre Korridore“ und „Feuerpausen“ –, lehnte Israel postwendend ab. Kein Problem, Scholz erklärte: „Israel ist ein demokratischer Staat mit sehr humanitären Prinzipien, die ihn leiten.“ Er habe keinen Zweifel daran, dass „die israelische Armee auch bei dem, was sie macht, die Regeln beachten wird, die sich aus dem Völkerrecht ergeben“.

Feministische deutsche Außenpolitik ist eine Lizenz zum Töten. Prognose: Der Krach ums Geld beherrscht auch den EU-Gipfel im Dezember. Kiew kann seine Hoffnung auf baldige Beitrittsgespräche begraben. Wird alles zu teuer.

Eure Toten - Die Palästinenser an die Zionisten

*aus „Höre Israel“ von Erich Fried, 1974 **

eure toten Eltern und Großeltern
eure toten Brüder und Schwestern
auf die ihr euch immer beruft
eure Toten die euer Trumpf sind
eure Toten für die ihr euch Geld bezahlen
lasst
als Wiedergutmachung
sie sind nicht mehr eure Toten
Ihr habt eure Toten verloren
denn eure Toten
das waren die Opfer der Mörder
die Gerechten die Unterdrückten:
Die Machtlosen die Verfolgten
die ermordeten Widerstandskämpfer
und ihre Kinder
das waren eure Toten
Jetzt aber seid ihr Machtanbeter und Mörder
geworden
und werft Bomben auf eure Opfer wenn sie
sich wehren
Ihr vertreibt die Machtlosen aus ihren
niederen Hütten Ihr kommt rasselnd in
rasenden Panzern
Ihr lasst das Sprühgift
aus euren Flugzeugen regnen
nieder auf unsere Felder
und euer Napalm auf unsere Frauen und
Kinder
Glaubt ihr denn eure Toten würden euch
wiedererkennen
versteckt in eure Panzer und
Kampfflugzeuge?
Eure Toten sind übergegangen zu uns
Opfer zu Opfern
Verfolgte zu Verfolgten
denn die Ermordeten sind der Ermordeten

Brüder und Schwestern
und nicht die der Mörder
Eure Toten wollen euch nicht mehr kennen
Darum beruft euch lieber nicht mehr auf eure
Toten
um die Welt schweigen zu machen jedes Mal
wenn ihr tötet
Darum tut lieber nicht mehr
als wären sie das gewesen was ihr seid
als wäret ihr wirklich noch ihre echten Kinder
und Enkel
denn ihr habt Verrat begangen an ihrem Leben
und Sterben
als ihr eingetreten seid in die Dienste
derselben Ordnung
die eure Toten gequält und getötet hat
Eure Toten sind nun zu Gast bei unseren
Toten
die versuchen sie zu beruhigen dass ihr
vielleicht nur
aus Unwissenheit und aus Dummheit tut was
ihr tut
Doch eure Toten sagen ihr seid immer so klug
gewesen
die klügsten Kinder der Welt
und sie können euch nicht mehr verstehen
Und unsere Toten wollen sie trösten und sagen
dass nur die Macht der Mächtigen euch so
verlockt und verwirrt hat
und dass ihr vielleicht es noch sehen und doch
noch umkehren werdet
statt so zu sterben dass eure Toten euch nicht
mehr kennen

* Erich Fried (1921-1988) war ein in Wien geborener Jude, der 1938 vor den Nazis nach England floh

Information 2/23

Die Materialien des 37. Grenztreffens am 16. September 2023 unter anderem mit dem Text des Vortrages von Generalmajor a. D. Sebald Daum zum Thema: **Gedanken zur aktuellen weltpolitischen Situation** wurden in der Information 2/23 des Vorstandes der GRH zusammengestellt. Einige Exemplare der Information sind mit der Novemberpost den

Vorständen der TAG zugeschickt worden. Weitere Exemplare können in der Geschäftsstelle empfangen oder bestellt werden.

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat November und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:

zum 95.Geburtstag

Gerd Bräuer, Berlin

zum 93.Geburtstag

Dr. Alfred Kleine, Berlin

Siegfried Lorenz, Berlin

zum 92.Geburtstag

Ingeburg Garbe, Rostock

Rudolf Petrick, Heidese-Gräbendorf

zum 91.Geburtstag

Dr. Gisela Hering, Berlin

Werner Wagner, Berlin

Gerhard Behnke, Teltow

Adalbert Hermann, Königs Wusterhausen

zum 90.Geburtstag

Erhardt Schierhorn, Berlin

zum 85.Geburtstag

Karlheinz Otto, Berlin

Hannelore Uhlig, Bernau

zum 80.Geburtstag

Ernst Hornig, Berlin

Michael Wünsche, Ahrensfelde

zum 70.Geburtstag

Wilfried Radtke, Stendal

Hartmut Feige, Teltow

Ehrung für Richard Sorge

Wie alljährlich gedachten wir auch in diesem Jahr am 7. November des deutschen Kundschafters und Kommunisten Dr. Richard Sorge. Anlass ist seine Hinrichtung vor 79 Jahren in Japan. Die Ehrung fand in Berlin an der Gedenktafel der gleichnamigen Straße statt.

Wir sind sicher, dass auch andere Gruppen in Deutschland ähnliche Gedenkveranstaltungen durchgeführt haben. Da wir 2024 den 80. Jahrestag der Hinrichtung von Richard Sorge begehen, und wir diesen Jahrestag würdig begehen wollen, bitten wir unsere Mitglieder und Sympathisanten um Unterstützung:

Informiert uns über Gedenkort, Straßen, Schulen u.a., die den Namen Richard Sorge tragen. Teilt uns mit, welche Vereine und Kollektive sich mit dem Leben Sorges und seiner Kundschaftertätigkeit befassen. Übermittelt uns Informationen über Ehrenzeichen und Auszeichnungen oder ähnliche Würdigungen, die mit Richard Sorge verbunden sind bzw. waren. Wir bitten um kurzfristige Antwort, im Zweifelsfall um einen Anruf in der Geschäftsstelle.

Wir trauern um unser verstorbenes
Mitglied

Günter Lemke aus Berlin-Pankow

Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen
Der Vorstand